

Zum guten Schluss

Exklusiv

Eine farbige Frau möchte in eine New Yorker Gemeinde aufgenommen werden.

Der Pfarrer ist reserviert. „Ich bin nicht sicher, ob Sie so recht zu uns passen. Ich schlage vor, Sie gehen erstmal nach Hause und beten darüber und warten ab, was Ihnen der Allmächtige dazu sagen wird.“

Einige Tage später kommt die Frau wieder.

„Herr Pfarrer“, sagt sie, „ich habe Ihren Rat befolgt. Ich sprach mit dem Allmächtigen über die Sache, und er sagte zu mir:

Bedenke, dass es sich um eine sehr exklusive Gemeinde handelt. Ich selbst versuche schon seit vielen Jahren hineinzukommen, aber bis jetzt ist es mir noch nicht gelungen.“

(aus „Typisch! Kleine Geschichten für andere Zeiten“)



Die Brücke



Foto Ralfsen, „Brücke im Japanischen Garten in Mierzec“. Some rights reserved. Quelle: www.piqs.de

Inhalt

Seite

2	Inhalt
3	Zum guten Anfang
4	Geburtstage
5	Glückwunsch
6	Auf ein Wort
7	Brückenbauer
8	Alte Schätze
9	Lebensfreude
10	Geschichte
12	Termine
13	FSJ-News
14	Das Buch
15	Rückblick JS-MA-Tag
16	Rückblick C-LAN
17	Rückblick JHV
18	Rückblick MA-Tag
19	Danke
20	Zum guten Schluss

Redaktion
im Auftrag des Vorstands des CVJM Betzdorf e.V.
Petra Schuh

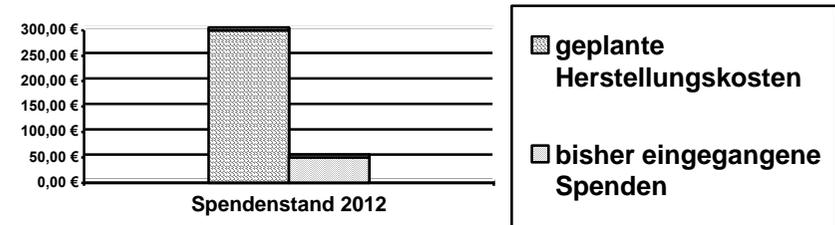
Namentlich erwähnte Autoren sind für Anregungen oder bei Austauschbedarf unter
bruecke@cvjm-betzdorf.de zu erreichen.

Herausgeber
CVJM Betzdorf e.V.
Schulstraße 74
57584 Scheuerfeld
www.cvjm-betzdorf.de
bruecke@cvjm-betzdorf.de

Danke

Wir freuen uns, wenn du uns mit einer Spende bei der Deckung der „Brücke“-Herstellungskosten unterstützt.

Über den Spendenstand informieren wir dich in jeder Ausgabe.



Spenden erbitten wir mit dem Verwendungszweck „Brücke“ auf das Konto 454 450 03 des CVJM Betzdorf bei der Westerwaldbank eG, BLZ 573 918 00.

Vielen Dank!

Ebenso bedanken wir uns herzlich bei allen, die sich eingebracht haben mit Artikeln, beim Korrekturlesen, beim Kopieren, mit Farbdrucken, beim Falten, Verteilen und mit sonstiger Kreativität und Unterstützung.

Wenn du am Scheideweg stehst und Pflicht und Wunsch den Kopf verwirren,
du wirst im Pfad nur selten irren, wenn du den unbequemen gehst.
(Friedrich Wilhelm Weber)

Rückblick IV Mitarbeiternachmittag

Sich selbst nochmal wie ein (Jungschar-)Kind fühlen, an einem Spielnachmittag teilnehmen, mit fiebern und sich einbringen, konnten am 26. Februar „junge“ und „alte“ Mitarbeiter des CVJMs.

Katrin Schnell (Mädchenjungschar), Verena Herling (FSJ'lerin) und Patrick Born (Mini-Kids) stellten den 25 Teilnehmern neue, aber auch alte, jedoch aufgepeppte Spiele vor, die sie auf einen zweitägigen Seminar an der evangelischen Jugendakademie Altenkirchen gelernt hatten.

Auch gewisse Grundregeln zur Planung und Durchführung von Spielen oder eines ganzen Nachmittags, die man schon oft gehört, aber nochmal vertiefen kann, wurden vermittelt.

Wie es sich für eine Veranstaltung vom CVJM gehört, fand natürlich auch eine Andacht im Programm ihren Platz: Björn Kaufung brachte uns mit kurzen Worten übers Fasten zum Nachdenken.

Als kleine Pause nach der Andacht und zwischen



dem Programm gab es noch Kaffee und Kuchen – dafür nochmal ein großes Dankeschön an die fleißigen Bäcker :-)

Wo es zuvor noch ruhig zuging, mit Kennlern- und Warm-Up-Spielen, ging es danach weiter mit Bewegungsspielen, die die ganze Gruppe auf Trapp hielten.

Gegen 18 Uhr endete der Nachmittag mit einem Vertrauensspiel, bei dem es darum ging, mit nur einem Finger einen Stiel hochzuheben und in der Gruppe zusammenzuarbeiten.

Die positiven Rückmeldungen zeigen, dass sich der Nachmittag für die Teilnehmenden auf jeden Fall gelohnt hat und neue Ideen für die Jugendarbeit angestoßen wurden.

Katrin Schnell (Mädchenjungschar)

Zum guten Anfang

Glaube ohne Werke ist tot...

Das klingt ja irgendwie logisch.

Wenn ich an Gott glaube, dann sollte mein Glaube natürlich auch weitergehen, und nicht bei dem Gedanken „Jesus starb für meine Schuld am Kreuz“ aufhören.

Wie könnte das konkret aussehen?

Mitmenschen helfen und sie lieben, Eltern ehren, Freunden von Gott erzählen, spenden, dazu stehen, dass man Christ ist usw.

Da gibt es ja 1000 Sachen, die man tun kann.

Das kann ja nicht so schwer sein.

Der Tag ist vorbei, ich blicke zurück.

Hmm, heute hab ich eigentlich nichts Besonderes vollbracht.

Keine tollen Taten oder Werke.

Was wird Gott jetzt über mich denken.

Bin ich einfach zu doof, um an einem Tag mal eine gute Tat zu vollbringen?

Ist mein Glaube irgendwie falsch? Stimmt was mit mir nicht?

Oder bin ich vielleicht gar kein Christ und mein Glaube ist tot?

In Jakobus 2, 14-20 steht doch: „*Glaube ohne Werke ist tot!*“

So wie ich selbst aus mir nicht glauben kann, brauch ich den Heiligen Geist, der mich antreibt und meine Nächstenliebe übersprudeln lässt. Wenn meine Beziehung zu Gott in Ordnung ist, wachse ich auch im Glauben. Die Veränderung und die damit guten Taten folgen automatisch. Jesus macht das in einem schönen Bild deutlich:

„*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.*“ (Johannes 15,5)

Genauso wie ein Baum Frucht trägt, wenn er gesund ist und alle Nährstoffe zur Verfügung stehen, so bringt auch der Mensch automatisch gute Taten hervor, wenn er ganz nah bei Gott ist. Dennoch heißt das nicht, dass ich Däumchen drehen und warten kann, bis mein Charakter urplötzlich wie verwandelt ist. Das wird nicht geschehen. Ich muss aktiv an meiner Beziehung zu Gott arbeiten und offen für das Handeln des Heiligen Geistes sein, um von ihm verändert zu werden.

Eure Verena Herling

Rückblick III Jahreshauptversammlung

Am Freitag, den 24.02.2012 fand die Jahreshauptversammlung des CVJM Betzdorf statt. Dietmar Wörmann wurde an dem Abend offiziell vom CVJM verabschiedet. Er wechselt im April als Jugendleiter zur Kirchengemeinde Hilgenroth. Mit minutenlangem Applaus würdigten die anwesenden Mitglieder seine Arbeit.

Ein weiterer Abschied folgte von Paul-Gerhardt Steffens, der sein Amt des 1. Vorsitzenden und gleichzeitig sein Vorstandsmandat zur Verfügung stellte. Auch hier zollten die Anwesenden mit Applaus Respekt vor der Arbeit Paul-Gerhardts, der den Verein in einer schwierigen Zeit übernommen hatte. Einziger Kandidat für den Posten des 1. Vorsitzenden war Tobias Schmidt (bisheriger Stellvertreter), der mit sehr deutlichem Ergebnis ins Amt gewählt wurde. Tobias wird den Verein die nächsten drei Jahre führen.

Björn Kaufung wurde zum 2. Vorsitzenden gewählt. Als neuer Schriftführer (bisher Dietmar Wörmann) wurde Matthias Brinken gewählt. Als Beisitzer schied turnusgemäß auch Stephan Horschig aus, der von der Versammlung wiedergewählt wurde. Neu im Vorstand sind Tobi Alasentie, Theologie-Student in Siegen und Maximilian Lixfeld, Volkswirtschaftsstudent in Siegen.



Der neue Vorstand des CVJM: Janis Wörmann, Petra Schuh, Tobias Schmidt, Jens Müller, Matthias Brinken, Tobi Alasentie, Björn Kaufung, Stephan Horschig, Maximilian Lixfeld, Simon Bäumer (von links)

Simon Bäumer (Vorstand)

Am Samstag, den 04.02.2012 fand unser erster C-LAN im neuen Jahr statt. Über 140 Besucher erlebten einen Jugendgottesdienst zum Thema "Two and a half men - Vater, Sohn und Heiliger Geist". Dazu hat das C-LAN-Team wieder ein aufwändiges Video gedreht, in dem nach einem mysteriösen Mord zwei Polizisten auf der Suche nach dem Heiligen Geist sind.

Im Anschluss hat Jürgen Vögele von Jugend für Christus, zusammen mit seinen Mitarbeitern, das Projekt „The Buzz“ vorgestellt und ist in seiner Message näher auf das Thema Heiliger Geist eingegangen. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von der Band „Different Voices“, die bereits zum dritten Mal im C-LAN zu Gast war. Der Abend endete mit guten Gesprächen und leckerem Essen vom Bistro Team.

Der nächste C-LAN Jugendgottesdienst findet am 16.06.2012 um 19:30 Uhr in der Gontermannstraße statt. Zu Gast ist Fossi Bäume, der Dozent am Marburger Bildungs- und Studienzentrum ist.

Das Video zum Anschauen sowie die Predigt zum Hören gibt es auf unserer Homepage <http://c-lan.cvjm-betzdorf.de> und auf Facebook.

Matthias Brinken und Verena Herling (C-LAN)



<http://www.w4life.de/uploads/w4life/geburtstag2.jpg>

Ich wünsche dir fürs neue Jahr,
Gesundheit, Kraft und Gottes Segen.
Dass seine Näh du spüren magst,
auf allen deinen Lebenswegen.

(Geburtstagsgedicht, Autor: Elvira Strömmer, 2007)

Auf ein Wort



Rückblick I Jungscharmitarbeitertag

Premiere: Am 8. Januar sind wir erstmalig zum Mitarbeitertag für Jungscharen nach Rodenroth gefahren.

„Unsere“ äußerst aktive FSJ-lerin Verena Herling machte im Vorfeld viel Werbung hierfür und so konnten wir mit 6 Mitarbeitern anreisen.

Angekommen auf dem wirklich sehr großen Freizeitgelände des CVJM Rodenroth im Westerwald wurden wir auch direkt positiv überrascht. Germo Zimmermann, vielen noch bekannt als Jungscharleiter aus Birnbach, heute CVJM Westbund Sekretär, leitete durch den Tag.

Nach einer kurzen Begrüßung und einer knackigen Predigt von Christian Hilk, konnten wir uns mit den insgesamt 90 angereisten Teilnehmern in verschiedene Workshops aufteilen, um je nach Bedarf und Interesse etwas Neues zu Lernen.

Die Themen waren die z.B. die neue Bibelarbeitshilfe „Unterwegs mit Petrus“, die „Spielekiste“, das JS-Kleingruppenmodell, Gemeinschaft als MA oder ein GPS-Geländespiel.

Die Workshops wurden durch ein leckeres Mittagsessen und eine kleine Pause unterbrochen; am Nachmittag bestand die Möglichkeit einen 2. Workshop zu besuchen.

Mit vielen neuen Ideen und einer sehr geschätzten Rückfahrt über das Erlebte, reisten wir am Abend zurück nach Betzdorf, mit dem Wissen – für die nächsten Jungscharstunden haben wir genug neue Programmideen!

Jens Müller (Jungenjungschar)

Für alle, die noch neue Ideen brauchen:

www.praxis-jugendarbeit.de www.ideasharing.de www.cvjm-materialstelle.de



Das Buch

Glaube & Zweifel von John Ortberg

Warum echter Glaube Zweifel nicht ausschließt.

...Ich verrate Ihnen mein Geheimnis: Ich habe Zweifel....Ist es in Ordnung, wenn wir Fragen stellen und Einwände erheben und uns laut Gedanken machen?...Ist es möglich –vielleicht sogar vernünftig– zu glauben, obwohl man Zweifel hat?...Der Glaube –wie der Zweifel– wächst oft da, wo man es am wenigsten erwartet....Kann ich Jesus treu sein und trotzdem der Wahrheit folgen, ganz gleich, wohin sie mich führt? Ist es möglich, dass der Zweifel einer jener unliebsamen Gäste im Leben ist, die uns unter Umständen manchmal sogar gut tun?...“Nie werde ich diese Nacht vergessen, die erste Nacht im Lager, die aus meinem Leben eine einzige lange Nacht gemacht hat, siebenmal verflucht und siebenmal versiegelt. Nie werde ich diese Augenblicke vergessen, die meinen Gott und meine Seele mordeten und meine Träume zu Asche werden ließen. Nie werde ich es vergessen, und wenn ich dazu verurteilt wäre, so lange wie Gott zu leben. Nie...“ Wenn gläubige Menschen nicht gewillt sind, sich ab und zu still hinzusetzen und den Zweifel seine Argumente vortragen zu lassen, kann das viel Schaden anrichten....“Wer glaubt, dass er an Gott glaubt, dies aber nicht von Herzen und ohne innere Qualen, ohne Ungewissheit, ohne Zweifel und manchmal sogar ohne Verzweiflung tut, der glaubt nur an ein bestimmtes Bild von Gott, nicht aber an Gott selbst.“...Wenn wir uns einer Sache trotz aller Ungewissheit fröhlich und mutig hingeben können, wird uns das verändern. Wir werden uns unserer Sache dadurch nicht unbedingt sicherer sein, aber wir werden treuer. Und Treue ist wichtiger als Gewissheit. Sie fühlt sich nur nicht so gut an....Der dritte Tag ist der Tag des Herrn...Man kann nie wissen, was am dritten Tag alles geschehen wird. Daran halte ich mich. Ich setze meine ganze Hoffnung auf einen Gott des dritten Tages. Aber ich lebe in einer Welt des zweiten Tages....

Für John Ortberg sind Glaube und Zweifel untrennbar miteinander verbunden. Erfrischend offen zeigt er, wie befreiend es sein kann, ehrlich vor Gott zu sein. Dieses Buch fordert heraus, tröstet und inspiriert. Und es öffnet die Tür zu einer innigen Beziehung zu Gott – mit all unseren Zweifeln.



ISBN 9783865918604

Brückenbauer

Glaube ohne Werke ist wie...

- ▼ immer zu sagen: „Es müsste mal was getan werden!“, aber ich fange nicht an.
- ▼ Gastfreundschaft reden und sich doch nur einladen lassen.
- ▼ für eine spezielle Situation zu beten, aber selber nur tatenlos zuzusehen.
- ▼ sich Christ zu nennen, aber in der Familie kein Vorbild zu sein.
- ▼ zu sagen: „Ich bin immer für euch da!“, nehme mir aber in Wirklichkeit nie Zeit für die Leute.
- ▼ das Angebot zu einem seelsorgerlichen Gespräch zu machen, aber beim Smalltalk nicht richtig zuzuhören.
- ▼ in der Schule von der Liebe Gottes zu reden, aber über Vorgesetzte und Lehrer zu lästern.
- ▼ evangelistische Veranstaltungen zu besuchen, aber keinen Nicht-Christen mitzunehmen.
- ▼ für Ungläubige zu beten, aber mich nicht um sie persönlich zu kümmern.
- ▼ stolz auf Bekehrungen, aber nicht bereit zu sein, sich um die Nacharbeit zu kümmern.
- ▼ jemanden zum Jugendkreis einzuladen, aber nicht bereit zu sein, ihn abzuholen oder wieder heimzubringen.

<http://www.praxis-jugendarbeit.de/andachten-themen/jakobus-brief-2-glaube-und-werke.html>

Alte Schätze

Ins Wasser fällt ein Stein

1. Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich still und leise; und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise. Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt, da wirkt sie fort in Tat und Wort hinaus in unsre Welt.
2. Ein Funke, kaum zu sehen, entfacht doch helle Flammen, und die im Dunklen stehen, die ruft der Schein zusammen. Wo Gottes große Liebe in einem Menschen brennt, da wird die Welt vom Licht erhellt; da bleibt nichts was uns trennt.
3. Nimm Gottes Liebe an. Du brauchst dich nicht allein zu mühen, denn seine Liebe kann in deinem Leben Kreise ziehen. Und füllt sie erst dein Leben, und setzt sie dich in Brand, gehst du hinaus, teilst Liebe aus, denn Gott füllt dir die Hand.

EG, Nr. 659

(Text: Manfred Siebald 1973 nach dem englischen Pass it on)



FSJ-News

Interview mit Verena Herling

Du machst jetzt schon seit über einem halben Jahr dein FSJ bei uns im Verein in Betzdorf. Vermisst du deine Heimat, das schöne malerische Wittgenstein schon oder ist Betzdorf auch „okay“?

Natürlich vermisse ich auch meine Heimat und meine Familie, aber hier in Betzdorf habe ich mich super eingelebt, habe tolle Menschen kennengelernt und bin froh, dass ich bei euch neue Ideen umsetzen konnte und werde.

Welche neuen Ideen würdest du jetzt besonders hervorheben?

Wir haben für die Mini Kids und die Mädchen-Jungschar eine große Einladeaktion in Betzdorf gestartet, sind von Haustür zu Haustür gezogen um Werbung zu machen: mit Erfolg, bspw. in die Mädchenjungschar kommen jetzt jedes Mal mehr als 20 Mädels. Im Frühjahr ist ein Girls-Day geplant, für Mädels im Alter zwischen 13 und 15 Jahren.

Wenn du jetzt auf das letzte Jahr zurückblickst, was waren deine „Highlights“, die du miterlebt oder mit gestaltet hast?

Die Reformationsnacht hat mich sehr beeindruckt. Ein riesiges Event, sehr viel Arbeit, aber es hat sich auch sehr gelohnt! Super fand ich auch die Übernachtung der Mädchenjungschar im Dezember mit einem umfangreichen Programm, wie z.B. Raclette, Nachtwanderung, Andacht, Filmabend und lustigen Spielen.

Was ist anders als in deinem CVJM zu Hause?

Ihr seid ein größerer CVJM und dadurch natürlich auch viel mehr motivierte Mitarbeiter. Dafür haben wir ein Vereinshaus und einen Mitarbeiterkreis. Toll finde ich, dass ihr ein größeres Angebot für Jugendliche habt, z.B. Jugendkreis oder der C-LAN.

Vielen Dank für das Interview!

Matthias Brinken (Vorstand)



Termine

April

31.03.2012 – 05.04.2012

Mitarbeiterschulung Haus Neuland, Bielefeld

Mai

13.05.2012, Dreisberg Niederdreisbach

Muttertagsbrunch

16.05.2012 – 20.05.2012

Kompetenzfreizeit für Mitarbeiter, Niederlande

28.05.2012, Plittershagen

Pfingstausflug

Weitere Termine gibt es aktuell auf der CVJM-Homepage:

www.cvjm-betzdorf.de

oder auf der Facebook-Seite des CVJM Betzdorf:

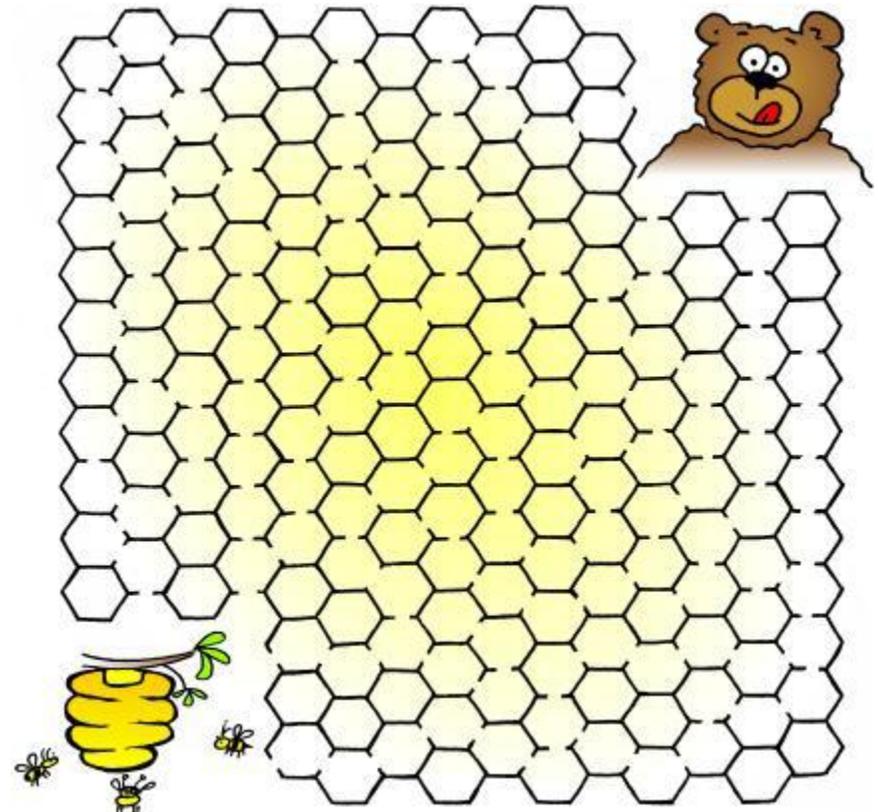
www.facebook.com/CVJM.Betzdorf

Bitte bete mit für die Teilnehmer, Mitarbeiter und Gottesdienstbesucher aller Veranstaltungen. das es ihm Ehre macht.

Lebensfreude - Kinderseite



☺ Suche zusammen mit dem Bär den Weg zum Honig! ☺



<http://www.roqa.de/assets/images/bb1.jpg>

Ein Mädchen, das Jesus liebte

Es war während des letzten Weltkrieges. Die Gläubigen in einem Dorf waren zum Gebet in der Kirche versammelt. Während des Gottesdienstes stürzte plötzlich ein Offizier mit einigen Soldaten herein. Sie befahlen den Gläubigen, ihren Gottesdienst zu beenden und die Kirche innerhalb von zehn Minuten zu verlassen, da das Gebäude zerstört werden sollte. Der Gottesdienst wurde sofort beendet. Die Dorfbewohner wussten, dass Diskussionen mit diesen Leuten nutzlos sein würden. Alle waren bereit, die Kirche zu verlassen. Plötzlich schien der Offizier eine Idee zu haben. Mit einem sadistischen Ausdruck im Gesicht riss er ein Bild des gekreuzigten Christus von der Wand und legte es auf den Fußboden. Dann sagte er: „In zehn Minuten müsst ihr alle draußen sein. Aber nur die, die dieses Bild anspucken, werden hinausgehen dürfen. Ich wiederhole, ihr habt nur zehn Minuten. Wenn jemand dann noch hier ist, wird er mit in die Luft fliegen.“

Ihr könnt euch die Situation vorstellen, die sich nach diesen Worten in der Kirche entwickelte. Die Leute begannen, sich in Gruppen zusammenzufinden, um miteinander zu besprechen, was sie tun sollten. Es war nicht viel Zeit für lange Überlegungen.

Ein Bruder ging zu seiner Frau und sagte zu ihr: „Wir haben fünf Kinder zu Hause, geh du zu ihnen und ich werde hierbleiben.“ Und die Antwort der Frau: „Wie kannst du das sagen? Wie kann ich sie versorgen, ich bitte dich, geh du.“ Doch ihr Mann sagte: „Ich kann auch nicht gehen.“

Keiner wusste, was er tun sollte. Einige gingen von einem zum anderen und schlugen vor, dass einige das Bild sogar anspucken könnten, wenn der Rest wegschauen würde.



Zur gleichen Zeit zählte der Offizier die Minuten: Neun Minuten, acht Minuten, sieben....

Einige sagten: „Es ist ja nur ein Bild und nichts anderes. Es ist doch nicht Jesus Christus persönlich.“ Schließlich näherte sich ein Mutiger dem Bild, spuckte darauf und ging hinaus.

Nur noch fünf Minuten..., dann vier..., dann drei...

DreiBig Leute waren bereits draußen. Als noch zwei Minuten übrig waren und jeder sich fragte was geschehen würde, kam die Reihe an ein 14-jähriges Mädchen.

Sie stand da in ihrer langärmligen Bluse und langen Zöpfen und starrte das Bild an. Plötzlich ging sie in die Knie und wischte mit ihren Händen den Speichel vom Bild ab, dann bückte sie sich und küsste es.

Gleich darauf setzten die Kugeln einer Maschinenpistole ihrem Leben ein Ende.

Das Mädchen fiel mit ausgestreckten Armen über das Bild, wobei ihr Körper es bedeckte. Plötzlich löste sich die Schlange der Wartenden auf, und niemand wollte mehr hinausgehen; niemand konnte mehr spucken, denn auf das Bild spucken bedeutete, auf das Mädchen zu spucken, das mit ausgestreckten Armen über dem Bild lag.

Nur noch eine Minute...

Der Offizier schaute auf die Szene, ratlos und irgendwie verlegen. Dann wandte er sich abrupt um und sagte zu den Soldaten: „Kommt! Gehen wir!“

Die zurückgebliebenen Leute sammelten sich um das Bild und das darüber liegende Mädchen. Weinend sagte der Vater: „Vergib mir, mein Kind, dass ich schlecht von dir dachte, als du dich in die Reihe stelltest. Ich wusste nicht den Grund. Hätte ich deine Absicht gewusst, wäre ich dir vorrausgegangen.“

Aus „Geschichten für die Jungchar von A-Z“, Reinhold Frey, Michael Hübner, Frieder Trommer (Hrsg.)